



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

277 (19.6.1937) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-281105](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-281105)

MARCHIVUM

und wurde dann
derzeitige, helle
far. Es gibt nur
den Raubüberfall
angenommen.
Wagen gelockt
habe. Es ist nicht
erklärt, wie
Baker abgedrückt.

gene Wege
tungsgefesse
Paris, 18. Juni.
Senats hat mit 18
mehr doch einst
von dem von der
Regierungsenkung

Der Arzttag
Sitzung die Ge-
ammer veränderte
wissenschaftlichen

erastabes, Gen-
nützlichen Kriegs-

panische Bau-
stellung in Paris
Einweisung der
Ausstellungsbau

den letzten Tagen
gen durchgeführt.
genommen. Unter
berkurier, der von
dem Auftrag ein
Zusammenhang
Nachtstall. Zwei-
hundert Tausend
Geldmittel.

zu einem geraden
n kann. Die Ge-
urteilen haben, so
ten an jenem
des nicht die In-
terventionen hat
ble, ganz nach den
teilen verteilten
ist sicher: Der
alten Schlag-
rit, wie sie genau
Arbeit“ in jenen
als Schild ge-
nicht mehr zu
ant, die alten
endigkeit unter-
durchschaut, ist
erationen werden
sehen, der in de
Kontrollen
fische Staats-
im Leben, neu
füllen.

solm Kicherst-

nd der kühlen
smädel Rede an
auch auf die An-
sicht der hiesigen
gute Haltung
sprachliche Pro-
seine Frau, und
sympathische und
die Verführung
so recht ein an-
wie der Fremde
h, was er möchte
nicht weiß“, ge-
ärmerlicher Jüng-
Temperament
Minna und ihre
seheine famili-
wahnwitzig
positiver Witz
beziehung“, ihr
de Welt des von
rebenen Dr. K.
liten und ihr
eistung für sich
us fand.

männlichen Zug
erster Stelle Al-
s gefoppter
Erregung durch
arte er die Lage
auf seiner Seite
und im Einklang
n Kleinkind zu
hermeister, Kon-
ling, Josef O-
und Josef K.
kleineren Rollen
effekte. Die Füh-
h haben den
den Rahmen.
führung, die den
besonderen
Kultum folgte
endete zum Teil
fall.

Willy Parth

Habsburg in Geldnöten

Leopold Salvator verklagt seine Mutter

Wien, 18. Juni.

Ein aufsehenerregender Prozeß im Hause Habsburg fand am Freitag vor einem Wiener Schöffengericht statt. Der Erzherzog Leopold Salvator hatte seine Mutter, Erzherzogin Blanka, auf Erhöhung einer jetzt mit 700 Schilling monatlich festgesetzten Unterhaltsrente beklagt.

Die Erzherzogin Blanka wendete ein, daß sie in der letzten Zeit ihrem Sohn bereits 130 000 Schilling zur Bezahlung seiner Schulden gegeben habe, die dieser aber nicht bestimmungsgemäß verwendet hätte.

Der Richter wies die Klage ab und erklärte, daß — abgesehen von der großen Zahlung im Ausmaße von 130 000 Schilling — 700 Schilling auch für einen Angehörigen des ehemaligen Kaiserhauses im Monat vollständig ausreichten, zumal hohe Beamte auch keine andere Pension bezögen.

Sie „behandelte“ junge Mädchen

(Eigener Dienst)

k. Halle, 18. Juni.

Das Schwurgericht in Nordhausen verurteilte die 33jährige Witwe Rosa Weichuhn aus Sangerhausen wegen gewerbmäßiger Abtreibung zu drei Jahren und drei Monaten Zuchthaus und zu fünf Jahren Ehrverlust.

Die Verurteilte betrieb ihr verbrecherisches Gewerbe schon seit etwa zehn Jahren. Unter ihren „Patientinnen“ befanden sich vor allem junge Mädchen von 16 und 17 Jahren, aber auch Frauen, denen sie nur „aus Mitleid gefällig“ gewesen sein wollte. Weiter hat sie sogar die Bräute ihrer beiden Söhne „behandelt“, sowie gute Bekannte von der Krebshäute her. Jetzt steht ebenfalls fest, daß sich ihre „Praxis“ sehr weit herumgesprochen hat. Wenn sie auch unmittelbar Geld nicht nahm, so war sie doch durchaus Gefechten zugänglich.

Hollandung auf zu kleinem Feld

Berlin, 18. Juni.

Bei Ausführung eines Probestuges vom Hamburger Flughafen aus, wurde ein Verkehrsflugzeug etwa 500 Meter von der Flugplatzgrenze entfernt zur Landung gezwungen. Die Landung mußte auf einem sehr kleinen Felde erfolgen, wobei drei Besatzungsmitglieder leicht verletzt wurden, darunter der Flugzeugführer und der Funker. Das Flugzeug erlitt beim Ausrollen erhebliche Beschädigungen.

Zwei finnische Flugzeuge abgestürzt

Helsinki, 18. Juni.

Freitagmorgen stießen bei Ulvi, nahe bei Lahti, zwei Militärmaschinen bei Übungsflügen in der Luft zusammen und stürzten ab. Ein Leutnant und ein Unteroffizier wurden getötet.

Die Besatzung des Nichtkämpfersausworfes nahm in ihrer Sitzung am Freitag einen Appell zur Humanisierung des Bürgerkrieges, der an beide Parteien in Spanien gerichtet ist, an.

Musikalische Funksendungen der Woche

„Die Wunschkühle“

Jedes Märchen, jede Volks-Zage hat irgend- wie eine tiefere Bedeutung, enthält oftmals auch irgendeine Lehre für das Leben. In dem zur Besprechung stehenden Spiel nach einem nordischen Märchen von Charlotte Kabe, das der Reichsfender Stuttgart aus Frankfurt über- tragen wurde dem Hörerkreis der kleinen Leute — es handelte sich um einen Schulkreis — die Wunderwelt des Unwirklichen, aber doch so leicht vorstellbaren vor Augen geführt: die Ge- schichte vom gutmütigen Hans und seiner Grete, vom Tausch einer Spindel gegen eine Mühle, die allerdings eine Wunschkühle ist, wie sich später herausstellt. Das Märchen erzählt weiter, wie Hans und Grete ihre Wunschkühle an den geizigen Peter und seine Lüste abtreten müssen. Da die neuen unheimlichen Eigentümer die Zauberkraft nicht kennen, schlägt dieser fol- gende Besatz zu ihrem Schaden aus. So erhielt die Jugend an Hand einer harmlosen, aber doch unheimlichen Erzählung den Unterschied von Recht und Unrecht, den endgültigen Sieg des Guten aufgezeigt. Das durch Willi Har- mann stimmungsvoll geleitete Spiel dürfte sicherlich die Aufmerksamkeit und eben so viele Freunde gefunden haben.

„Schön ist das Soldatenleben“

Seitdem die deutsche Wehrmacht wiederherge- stellt ist, auch der Heeresdienst, der Aus- druck einer vorbildlichen Kameradschaft, wieder zum Bestandteil unserer Volkserziehung ge- worden. Die von Josef Stauder mit viel Ge- schick geleitete Hörfolge machte uns mit dem Wirkungskreis der Artilleristen bekannt, wobei ein Auschnitt aus dem interessanten und vielseitigen Dienst dieser Waffengattung erneut die frische Lust, die straffe Disziplin und damit die bewundernswerte Leistungs- fähigkeit unserer jungen Heereskräfte eindeutig

in Erscheinung treten ließ. Aus der fasslichen Reihe der Bilder hinterließen das Geschü- tzergeräusch und namentlich die Batterie in Feuerstellung mit der ausgezeichneten Abwehr der Flugzeugangriffe die stärksten Eindrücke. Ein ebenso glückliches wie stimmungsvolles Bindeglied der einzelnen Hörabschnitte war die aus dem Geiste des Soldatenlebens geborene Militärmusik, welche von einer Kapelle der Wehrmacht und einem Soldatenchor zündend und lebendig vermittelt wurde.

„Wo der Arbeiter wie ein Bauer lebt“

In dieser von Willi Ehmer verfassten Hör- folge führte uns der Reichsfender Stuttgart in die industriereiche Landschaft Württembergs. Wenngleich auch diese Sendung in der Haupt- sache schwäbische Belange zum Gegenstand hatte und daher namentlich bei der dortigen Bevol- kerung viel Echo gefunden haben dürfte, so war dieser Hörbericht doch in hohem Maße geeignet, auch die außerhalb Württembergs wohnenden Hörerinnen und Hörer zu interessieren. Im Ge- gentz zu dem oftmals noch in der Enge der großen Industriehäbe des Reiches wohnenden Arbeitern führt im Schwabenlande der wert- tätige Mensch ein Dasein, das sich im Hinblick auf die Verbundenheit mit den Schönheiten und Freuden des Landlebens von dem des eigentlichen Bauern nicht allzu sehr unterscheidet. Hier erscheinen uns die Arbeiter aus der Textil- und Metallindustrie fast wie richtige Landleute: Sie besitzen ein schmuckes, von Bäu- ten umgebenes Eigenheim, treiben Landwirt- schaft und sind fest im Brauchum der Landbe- völkerung verankert. Die Gestaltung ihrer Frei- zeit ist die glückliche wie diejenige des ländlichen und erntenden Bauern. Dieser aufschlußreiche Auschnitt aus dem Volksleben Württembergs wurde in der Sendung durch die Unterhaltung zweier das schöne Schwabenland preisender

Haben Frauen wirklich mehr Lebenskraft?

Eine amerikanische Klinik untersuchte 300 000 Krankheitsfälle / Speziell männliche Leiden

London, im Juni.

Die nachstehenden interessanten Angaben be- ruhen auf einer Statistik, die vor einiger Zeit von der bekannten Mayo-Klinik in den Vereinig- ten Staaten herausgebracht wurde. Die Wichtig- keit der Beobachtungen muß allerdings ihr über- lassen werden. Wir geben lediglich die Gedanken- gänge ihrer interessanten Ausführungen wieder. Die Schlußfolgerung.

Eigentlich scheint die häufig aufgeworfene Frage, ob Frauen wirklich das „schwächere Ge- schlecht“ sind, kaum eines Fragezeichens wert. Denn es dürfte als unbestrittene Tatsache fest- zuhalten sein, daß bestimmte anatomische und physiologische Bedingungen es im allgemeinen der Frau unmöglich machen, eine gleiche Kraft- leistung zu entfalten wie der Mann. Schon allein die Liste der sportlichen Höchstleis- tungen liefert hierfür einen schlagenden Be- weis.

Und dennoch lohnt es sich, dieser Frage in

einem anderen Sinne des Wortes auf den Grund zu gehen. Stärke und Schwäche offen- baren sich ja nicht nur bei rein physischen Lei- stungen — die durch Training und Willenskon- zentration herbeigeführt werden können —, son- dern außerdem in der Widerstandsfähig- keit gegenüber Krankheiten aller Art — also in der eigentlichen Lebenskraft. Und unter diesem Gesichtspunkt ergeben sich aus der täglichen Erfahrung eine Reihe interes- santer Feststellungen.

Eine bekannte Tatsache

Die Wissenschaft vermag zwar für diese son- derbare Neigung zahlreicher Krankheiten, mehr den Männern als den Frauen anzukleben, keine eindeutige und logische Erklärung zu geben.

Immer rechnen zu den häufigen bei Männern auftretenden Krankheiten Infarkt, Tuberkulose,

gelenkentzündung und Malaria; in geringerem Maße auch Arterienverfälschung und Venenent- zündung. Es ist eine bekannte Tatsache, daß Männer an Herzkrankheiten bzw. Arterienver- fälschung eher einen plötzlichen Tod erleiden als Frauen.

Auch Gicht und Knochenentzündungen haben die Herzge weniger bei Frauen als bei Män- nern festzustellen vermocht, desgleichen Erkran- kungen des Rückenmarks und des Hirns, also Geistesstörungen.

Dieser Untersuchungsbezug aus über 300 000 Krankheitsfällen wird übrigens auch durch die Statistik weitgehend bestätigt. Im Augenblick der Geburt kann ein männlicher Erdbürger knapp 60 Lebensjahre erwarten, ein Mädchen dagegen durchschnittlich drei Jahre mehr. Im Alter von 20 bis 50 Jahren hat die Frau zu jeder Zeit ein durchschnittlich 1% Jahre län- gerer Leben als der gleichaltrige Mann vor sich. Und selbst mit 90 Jahren ist dieser Vorsprung so deutlich, daß eine Frau auch dann noch durchschnittlich die Hoffnung haben kann, einen Monat länger zu leben.

Wann ist die Ziffer ausgeglichen?

Es ist übrigens interessant, daß die Lebens- erwartung der Frau im Vergleich zu der des Mannes in den letzten Jahrzehnten weiter ständig zugenommen hat. Im Alter von über 90 Jahren konnte um 1870 eine Frau nur eine Frist von 12 Tagen als längere Lebensdauer erwarten, heute hat sie Chancen, einen vollen Monat länger zu leben als der gleichaltrige Mann.

Auch aus der eigentlichen Sterblichkeitsstatistik kann man einen Beweis dafür entnehmen, daß Männer tatsächlich häufiger von lebensgefährli- chen Krankheiten befallen werden als Frauen. Ungefähr ausgerechnet zeigt sich diese Sterb- lichkeitsziffer bei Männern und Frauen nur in der ersten Hälfte des zweiten Lebensjahrzehnts. Unter tausend 90jährigen Herben dagegen 342 Männer, aber nur 314 Frauen.

Das Nervensystem der Frau empfindlicher

Es ist nabelegend, anzunehmen, daß die Männer deshalb im Durchschnitt für schwere Krankheiten eher anfällig sind als Frauen, weil ihr Dasein durch Beruf und so fort unruhiger und aufreißender ist. Aber diese Beobachtung ist nicht die alleinige Ursache. Das Beweist die Sterblichkeitsstatistik im ersten Lebensjahr. Der- zufolge der Tod bei Anoden häufiger ist als bei Mädchen. Auch die Zahl der schon totge- borenen Kinder ist beim männlichen Geschlecht eine größere.

Das also die Lebenskraft anbelangt, müssen die Männer ohne Zweifel als das „schwächere Geschlecht“ gelten. Das schließt jedoch nicht aus, daß eine Reihe von schweren Krankheiten, die allerdings nicht unbedingt lebensgefährlich sind, häufiger bei Frauen auftreten. Es handelt sich hier hauptsächlich um Nervenerkrankungen, angefangen von krankhaften Kopfschmerzen bis zur Epilepsie. Das Nervensystem der Frau ist von Natur aus empfindlicher. Einen Beweis für diese Nervosität liefert die Statistik der Selbstmordversuche, wenn auch die Zahl der Selbstmorde mit tödlichem Ausgang wiederum auf Seiten der Männer größer ist.

gäste befördert und mit beispielloser Zuver- lässigkeit und Pünktlichkeit seinen Südamerika- dienst durchgeführt hat.

Das Luftschiff verließ Friedrichshafen am 17.15 Uhr und landete nach fahrplanmäßig ver- laufener Fahrt um 20.31 Uhr auf dem Luft- schiffhafen Rhein-Main unter starker Teilnahme der Bevölkerung.

Vorläufig bleibt „Graf Zeppelin“ auf dem Luftschiffhafen Rhein-Main in der Luftschiff- halle 1, die bis auf weiteres für Besichtigungen gesperrt bleiben muß. Später jedoch soll das Luftschiff für Besichtigungen freigegeben wer- den, worüber Näheres dann bekanntgegeben wird.

„Graf Zeppelin“ in Frankfurt

Der erste Flug nach der „Hindenburg“-Katastrophe

Frankfurt a. M., 18. Juni.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das seit sei- ner Rückkehr von seiner letzten Südamerika- fahrt in einer Halle des Luftschiffbaues Zeppelin in Friedrichshafen gelegen hatte, wurde am Frei- tagnachmittag unter Führung von Kapitän Wittmann nach Frankfurt a. M. über- geführt.

An Bord befand sich vollständig die althe- währte Stammbesatzung des Luftschiffes, das in seinen acht Betriebsjahren auf fast 600 Fahrten über 1,65 Millionen Kilo- meter zurückgelegt, über 13 000 Fahrt-

Fremden dargelegt. Der Inhalt des Hörber- richts wurde gleichsam im Eisenbahnabteil und hier wieder in der Verteilung der Rollen auf die fragenden Reisenden und die antwortenden Einheimischen zusammengefaßt. Wenn auch in solcher Form leicht der Eindruck des Bewollten oder Gemachten Raum gewinnen kann, so war in vorliegendem Falle in recht geschickter Weise eine durchaus befriedigende Lösung gefunden worden. Das offenbar bewußte Unterstreichen von Namen wie Schiller, Uhland, Mörike, Daimler, Mauser u. a. hatte zwar mit dem eigentlichen Kernstück der Sendung nichts mehr zu tun, sollte aber die kulturelle und technische Bedeutung und Leistungsfähigkeit dieses gro- ßen deutschen Stammes ebenfalls recht überzeu- gend unter Beweis stellen.

Außerdem seien noch zwei Sendungen be- sprochen, die zum Kennenlernen unseres Vater- landes, der malerischen Landschaft deutscher Gauen, ihrer art- und wesenstypischen Bewoh- ner und darüber hinaus zum Studium der na- turwissenschaftlichen und kulturgeschichtlichen Vergangenheit deutscher Heimatlande dienen.

„Von der Gisch bis an den Welt“

war eine Hörfolge benannt, welche die Eigen- heiten deutschen Lebens, vornehmlich die Cha- raktereigenschaften der einzelnen Stämme im Lied festhielt und unter der umsichtigen Leitung Gerhard Kowattius einerseits viel Wis- sendes vermittelte, andererseits aber auch durch die teils flotten, teils besinnlich untermal- ten Weisen eine gute Unterhaltung gewähr- leistete. Die andere Hörfolge erschien in der Reihe „Volk und Staat“ und hatte „Das La- ger am See“ zum Gegenstand. Wenn unsere HJ auf großer Fahrt ist, wenn gesehlt wird, insbesondere aber wenn einige Rubetage im Lager Anlaß und Gelegenheit zum Studium der Landschaft und ihrer Tiere bieten, dann ist die Witzbegierde der Jungen gar groß. Es ist daher sehr begrüßenswert, wenn unsere heran- wachsende Generation bei den hierzu berufenen Führern Aufklärung findet über die naturwis- senschaftliche und kulturgeschichtliche Vorge-

schichte ihrer Heimat. Das von uns gehörte Spiel Martin Jankls zeigte z. B. in sehr an- schaulicher Weise die Entstehung des Sees, die geologische Entwicklung der Landschaft, aber auch die ersten Anzeichen und Urformen germa- nischer Zivilisation, die spätere Zielungs- politik eines Friedrich des Großen, ferner auch die Mannigfaltigkeit der Tierwelt am See, die ver- schiedenen Vogelarten und die im Aussterben be- griffenen, in Deutschland aber wieder aufge- züchtete Gattung der Bieleite u. a. m. Die Spielleitung Gottfried Lange gestaltete die einzelnen Gespräche fesselnd und bewirkte einen recht guten Gesamteindruck.

Richard Sievogt.

Institut für Meeresforschung in Kiel

Im Rahmen einer Feier wurde in Kiel das neuerrichtete Institut für Meeresforschung an der Universität Kiel seiner Bestimmung über- geben. Das Institut wird nicht nur der wis- senschaftlichen Arbeit, sondern in einer fischerei- biologischen Abteilung auch unmittelbar der Praxis der Fischerei dienen. Der kommissarische Leiter des Instituts, Professor K. M. a. n. e., wies in seinem Vortrag über „Die Bedeutung der Kieler Bucht für die Meeresforschung“ darauf hin, daß die Ostsee das große Brackwasser der Erde ist, das mit dem Ozean in Verbindung steht. Die Kieler Bucht sei das Gebiet, in dem das Zusammenreffen und Durchmischen des ozeanischen Meeresswassers mit dem Brackwasser der Ostsee vor sich geht.

Gustav Frölich, Generalintendant Klop- ser hat Gustav Frölich für die nächste Spiel- zeit an die Theater der Volksbühne Berlin ver- pflichtet.

Großer Schiller-Erfolg in Bar- schau. Einen ungewöhnlichen Erfolg konnte Schillers „Don Carlos“ im Nationaltheater Barschau erzielen, und zwar erlebte das Drama mehr als hundert Aufführungen in dieser Spielzeit. Gegenwärtig wird auf dieser Bühne mit ähnlichem Erfolg Schillers „Fiesco“ ge- geben.

(Eigener Bericht unseres ständigen W.R.-Mitarbeiters)

der Halle. Nach
der Diebstrafen-
des Verblühen
Ob der KSDM
„Raft durch G
triebseführung
Schwerer-AG,
den Worten am
Fagel war auch

Rasche und geschickte Arbeit der Mannheimer Kriminalpolizei / Ein- und Ausbrecher von Format

leinen Straftaten — aber auch bei der Ver-
änderung des Diebesgutes durch eine ganz nie-
derträchtige List fertiggebracht, sich jeweils vor-
her das Vertrauen seiner Umgebung zu er-
schleichen. Er trug nämlich das Parteia-
bzeichen und führte gefälschte Papiere mit
sich herum, die ebenfalls Stempelaufdrücke mit
dem Inhaberszeichen der Bewegung aufwiesen.

Diese Dokumente und Abzeichen rühren aus einem Diebstahl des Heintze, und zwar führte er damals einen schweren Einbruch in einem Parteilokal in Halbersadt aus. Durch diese Tarnung gelang es dem Verbrecher begreiflicherweise in vielen Fällen, sich bei Leuten einzuführen, denen diese Bekanntschaft später zum Verderben wurde.

Es ist nach den bisher geführten Vernehmungen anzunehmen, daß der gefährliche Ein- und Ausbrecher, an dessen Aburteilung vermuthlich noch andere auswärtige Stellen stark interessiert sind, nicht in Mannheim verhandelt wird. Unsere hiesige Kriminalpolizei aber kann mit besonderer Genugthuung auf diesen Fall zurückblicken, wobei es einem der Ihren gelang, einen schweren Volksschädling, dem die Sicherungsverwahrung sicher sein dürfte, zu stellen.

Unsere Stadt als wichtige Etappe / Wettermeldungen und Übernachtungsstationen

Eine weibliche Leiche geländet

In der Nähe unseres Borortes Rheinau wurde am Freitag ein völlig unbekannter weibliche Leiche von Schiffen aus dem Rhein gezogen. Die Exhumense muß nach den angestellten Untersuchungen schon mehrere Tage im Wasser gelegen haben. Da im ganzen Bezirk Mannheim keine Vermisstenmeldung über eine weibliche Person vorliegt, die auf die Gelandete zutreffen könnte, ist anzunehmen, daß diese von auswärts den Rhein heruntergetrieben wurde. Die unbekannte Leiche wurde nach dem Rheinauer Friedhof übergeführt.

64 Verordnungen belegen kann. Dabei haben die reichen Erbschaften der älteren Mieserlitzer Generation, in der sich Flieger des Großen Krieges befinden, im Kampf mit dem unheimlichen Willen der „Jungen“, es den „Alten“ gleichzutun. Der Korpsführer des RZFA, Generalmajor Christensen, Generalmajor Udel vom Reichsluftfahrtministerium, Major Seidemann, der Sieger in mancher nationalen und internationalen Konsturrenz, werden als Verbundführer den lebendigen Wettbewerb betreiben.

Vom Flughafen Rhein-Main starteten am Sonntag, den 20. Juni morgens 7.30 Uhr, vier Verbände, und zwar der der RZFA-Gruppe II Darmstadt, der Gruppe Luftland des RZFA, der Reichsflieger-Schule Giechheim des RZFA, und der Verband des Kampfschwabers General Weber.

750 junge Menschen machen NRW-Ferien in zwanzig badischen Jugendherbergen

Am 21. Juni werden 750 erholungsbedürftige schulentlassene Jungen und Mädchen, welche im Berufsleben stehen, ihre Arbeitsplätze verlassen, um einen dreiwöchigen Erholungsaufenthalt, welchen die RZB ermöglicht, in badischen Jugendherbergen zu verbringen.

Arbeit verrichten. Dieser Erholungs-
aufenthalt hilft mit zur Gesun-
dung unserer deutschen Jugend.
Nicht allein der Erholung gilt dieser Aufenthalt,
sondern die Zungen und Mäkel sollen in dieser
Zeit den Begriff wirklicher Kameradschaft ken-
nen lernen, und gleichzeitig wird die Ausbrei-
tung in echt nationalsozialistischem Geiste ihnen
die Grundlagen zu geistigerer Lei-
stungsfähigkeit und erhöhter Ar-
beitsfreude geben.

Brand durch Explosion. Am Freitag um 12.28 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr nach dem Gasfabrikbetrieb Sandhofer Straße 112—122 alarmiert. Dort war aus bis jetzt noch nicht ermittelte Ursache ein Kessel mit Toluol unter gleichzeitiger Entzündung explodiert. Ein Gefahrgutsmittelbehälter der Firma hat schwere Brandwunden erlitten. Das Feuer konnte mit mehreren Zeitungen rasch gelöscht werden.

GA und Luftwaffe trugen die Opfer zweier Verkehrsunfälle zu Grabe

Nicht hintereinander gaben gestern nachmittags der SA-Nachrichtenturm 171 und der Fliegerhorst Sandhofen der Luftwaffe Kameraden die letzte Ehre, die beide Opfer von Verkehrsunfällen geworden waren. SA-Scharführer Georg Hagel wurde als Radfahrer von einem Kraftwagen überfahren, während der Obergefreite Adolf Gnam den Fliegertob starb. Kameraden, Freunde, Bekannte, Verwandte und weite Kreise der Bevölkerung bildeten in beiden Fällen den langen Trauerzug. Die vorwuschende Trauerfeier in der Halle des Mannheimer Hauptfriedhofs für Adf. Wart Georg Hagel umrahmten ein Männerchor, Organist Blum und Baritonist Dr. Hausbold musikalisch. Unter den Klängen des Chopinschen Trauer-

und Mitgründer des Spielmannszuges seiner
Vereinsgemeinschaft.

Der junge Obergefreite Adolf Gnam ist bereits am 11. d. M. den Fliegertod gestorben. 3 Ehrensalven seiner Kameraden vom Fliegerhorst Sandhofen begleiteten seine sterbliche Hülle in das letzte Grab. Wie der katholische Militärgeistliche ausführte, kam Flieger Adolf Adber; Gnam 1915 zur Welt, als sein Vater draußen vor dem Feind seinen Dienst für die Heimat tat. Nach erfolgreicher Absolvierung der Gewerkschule wollte Gnam Maschinenbauer werden und suchte und fand Schutz und Zuflucht vor der Arbeitslosigkeit beim Militär. Obergefreiter und Vorbisener war er hier auf der Maschine, die nach Köln flog. Nach den Worten seines Hauptmanns und Staffelführers übte der Verbliebene die Tugend der Kameradschaft aufs beste.

Ausmärsche in die Umgebung werden sie mit den schönsten Gegenden unseres Babnerlandes vertraut machen. Die RSB erfüllt mit dieser Erholungsaktion ihre Verpflichtung der heranwachsenden Schulentlassenen Jugend gegenüber. Nicht nur das Kleinkind und die Schulkinder bedürfen einer Erholung, auch gerade unsere Schulentlassene und im Berufsleben stehende Jugend braucht diese Ausspannung in den ersten Jahren der Arbeit sehr notwendig.

Und so hoffen und wünschen wir, daß für die Jungen und Mädchen dieser Erholungsaufenthalt ein unergreifliches Erlebnis sein wird, und sie immer gern an die schönen Ferientage, welche sie durch die RSB erleben durften, zurückdenken werden.

Schutz den unbemittelten Erfindern!

Bei voller Anerkennung der wesentlichen Verbesserungen, die das neue Patengesetz hinsichtlich des Schutzes der Erfinderehre bringt, hält die DAIK weitere Maßnahmen für notwendig, um die praktische Auswertung aller für die Volksgemeinschaft wertvollen Patente entgegenstehende, eigenwirtschaftliche Interessen der interessierten Gruppen zu sichern.

Es müsse auch verhindert werden, daß eine Erfindung angekauft wird zu dem Zweck, sie nicht zu verwerten. Um in allen diesen Fllen sowohl den Erfinder als auch die Belange der Volksgemeinschaft zu schzen, sind, wie die DLRG mittelt, seitens des Sozialministeriums der Deutschen Arbeitsfront in Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für den Vierjahresplan der Deutschen Arbeitsfront Bestimmungen eingezeichnet worden, auch dem unbemittelten Erfinder die Durchführung seiner Erfindung zu ermöglichen.

Verlangen Sie heute noch Druckschriften und den 320 Seiten starken Photo-Helfer, R 104 (der Katalog, Lehrbuch und Nachschlagewerk in einem ist) durch:

Verlangen Sie heute noch Druckschriften und den 320 Seiten starken Photo-Helfer, R 104 (der Katalog, Lehrbuch und Nachschlagewerk in einem ist) durch:

**DER WELT
GRÖSSTES
PHOTO - HAUS
DER
PHOTO-PORST
NÜRNBERG K.O.104**

Bahnhoftstraße 1. Der Kreisverband Mannheim und gleichzeitig der Bezirksverband Mannheim bleibt unter Führung des Bezirks- und Kreisführers Dr. Giele. Als Adjutant des Bezirksverbandes Mannheim wurde weiterhin Kamerad Wilhelm Voigt, Mannheim, S 6, 43, bestimmt.

Wachtung! Sulzhäuser-Kameraden!

Nur noch wenige Tage trennen uns von dem größten Erlebnis aller Frontsoldaten, dem Reichskriegertag in Kassel. Es dürfte manchem Kameraden in letzter Stunde noch möglich geworden sein, den Reichskriegertag zu besuchen. Die dazu benötigten Reisekosten zum Preise von RM. 1.—, die Fahrkarte für den Sonderzug am Samstag, den 26. Juni, zum Preise von RM. 5.80 hin und zurück sind beim Adjutanten des Bezirksverbandes, Kamerad Wilhelm Voigt, S. 6, 43, bis einschließlich Dienstag, den 22. Juni, zwischen 18 und 20 Uhr, erhältlich. Alle Interessenten, die sich noch nicht gemeldet haben, haben jetzt noch Gelegenheit, sich an der Nachtr-Kassel zu beteiligen.

Dr. Diele, Bezirks- und Kreisführer.

Kraftfahrzeugbesitzer, herzhören!

Veränderungen sind unverzüglich zu melden.
Das Polizeipräsidium Mannheim übermittlelt uns folgende Regeln zur Veröffentlichung:
Der Eigentümer eines Kraftfahrzeugs muß der Zulassungsstelle Anzeige erstatten, wenn er seine Wohnung wechselt, das Fahrzeug veräußert, es umbaut oder außer Betrieb setzt. Bricht er mit dem Fahrzeug in den Besitz einer anderen Zulassungsstelle, hat er sich bei der einen abzumelden und bei der anderen anzumelden. Wechselt er seine Wohnung im Bezirk der gleichen Zulassungsstelle, sind die Angaben über die Wohnung im Kraftfahrzeugbesitz und -schein und in den amtlichen Karteien zu berichtigen.

Es ist auch der Zulassungsstelle zu melden, wenn technische Veränderungen am Fahrzeug vorgenommen werden, z. B. der Motor ausgetauscht, der Aufbau geändert, zu einem Kraftwagen ein Beiwagen beschafft wird. Dabei ist immer der Kraftfahrzeugbesitz vorzulegen. Wird das Fahrzeug nicht nur vorübergehend außer Betrieb gesetzt, so sind Kraftfahrzeugbesitz und -schein abzuliefern.

Ohne pünktliche Erfüllung dieser Verpflichtungen durch die Eigentümer der Kraftfahrzeuge ist die richtige Führung der Kraftfahrzeugkartei bei den Behörden nicht möglich. Nachlässigkeit der Kraftfahrzeughalter bei diesen Obliegenheiten muß daher streng bestraft werden, und zwar mit Geldstrafe bis 150 RM oder mit Haft bis 6 Wochen. Jeder deutsche Eigentümer eines Kraftfahrzeugs sollte aber aus eigenem Antrieb diese Pflichten gegenüber dem Staat, der den Kraftverkehr vielfältig fördert, erfüllen.

Hier bereite ich mich vor...

Neuer Nährkurs in der Mitterschule

Am Montag, 21. Juni, 20 Uhr, beginnt in der Mitterschule Mannheim, Kaiserling 8, der nächste Vorkurs im Nähen. Es wird in diesem Kurs besonders das Flicken, Stopfen und das Nähen einfacher Wäsche und Kleidungsstücke gelehrt. Auch aus Altes Neues arbeiten und dadurch das Haushaltsbudget besser einteilen zu können wird besprochen und praktisch durchgeführt.

Versteht es die Hausfrau, ihre Wäsche und Kleider richtig zu pflegen und instand zu halten, versteht sie es, zweckmäßig einzukaufen, so kann sie unendlich viel Geld sparen.

Besonders dankbar begrüßen es die Kursteilnehmerinnen, die ordnungsgemäße Behandlung der Wäsche und die verschiedenartige Verwendungsmöglichkeit der einzelnen Apparate kennenlernen.

Der Kurs findet montags und mittwochs von 20-22 Uhr statt. Die Kursgebühr beträgt 4.- RM.

Mitbringungen sind für die erste Stunde: Nähzeug, etwas zum Flicken oder Stopfen, sowie eine Schürze.

Frühzeitige Anmeldungen bei der Mitterschule Mannheim, Kaiserling 8. Fernruf 434 95.

60. Geburtstag. Frau Elsa Schneider, Mannheim, F. 3. 18. feierte am Freitag, 18. Juni, ihren 60. Geburtstag. Wir gratulieren.

Rationaltheater Mannheim. Heute, Samstag, der musikalische Romdienabend, der außer der heiteren Oper von Puccini, „Gianni Schicchi“, zwei Balletts bringt; zunächst „Die ungeratene Tochter“ von Casella und abschließend „Der Dreißigste“ von de Falla. Die musikalische Leitung der Oper hat Ernst Gremer. Regie führt Heinrich Köhler-Heilrich. Die beiden Balletts dirigiert Gustav Semmelberg. Regie: Erika Köhler. Beginn: 19.30 Uhr. — Morgen, Sonntag, wird Willers Operette „Capitaine“ in der Inszenierung von Hans Beder wiederholt. Musikalische Leitung: Karl Klauß. — Am Montag, 21. Juni, erscheint der Schwank von Impetov und Katern, „Der Raub der Schönen Helena“, in der Inszenierung von Hans Beder zum letzten Male im Spielplan des Rationaltheaters. — Ernst Gremer hat die musikalische Leitung der Vorhänge-Oper „Der Waffenschmied“, die am Donnerstag, 24. Juni, in neuer Inszenierung von Helmuth Ebbes gegeben wird.

Wie wäre so ein Sommer-Sport-Urlaub?

Breisach am Rhein lädt ein / Ferien bei fröhlichem Sport und Spiel

Im alten Volksgenossen immer glücklichere Gelegenheiten zu schaffen, ihren Urlaub beim Aufenthalt in den Sommer-Sport-Urlaubs-orten durch leichte körperliche Übungen zu gesundheitsförderndem wie nur möglich zu gestalten, wurde auch im Gau Baden, nämlich in der so herrlich gelegenen uralten Stadt Breisach eine Stätte für Sportferien geschaffen.

Es genügt schließlich nicht, daß sich der Mensch nach einer langen Zeit einseitiger Arbeit auf die faule Haut legt und keine körperlichen Bewegungen auf ein Minimum herabsenkt. Dadurch werden die Einkleiderungen nämlich keineswegs ausgeglichen; er ist ausgleichende körperliche Übungen sind dazu imstande. Unter der Leitung geprüfter Sportlehrer können sich jung und alt bei frohem Sport und Spiel nach Herzenslust tummeln. Sie werden Gymnastik treiben, Schwimmen lernen, sich im Schwimmen weiterbilden oder zusammen mit anderen Kameraden frohe Rufen- und Ballspiele treiben. Sie werden beim Badlauf frühmorgens den Körper und Geist frisch und munter machen, sie werden Leichtathletik treiben und viel leicht gar das deutsche Reichsportabzeichen erwerben. Sie werden sich von der Sonne bräunen lassen und wandernd die herrliche nähere und weitere Umgebung durchstreifen.

Darüber hinaus kann jeder auf Wunsch eine Spezialausbildung im Rudern auf dem Rheine erhalten, mit einer größeren Abschlußfahrt auf dem offenen Rheine. Der Abend wird alle in fröhlicher Gemeinschaft vereinen, so daß

Der Sammler mit grüner Armbinde kommt

Das Kreispropagandaamt zur Altmaterialsammlung vom 20.-30. Juni

In jedem Haushalt sammelt sich im Laufe des Monats verschiedenes Altmaterial an. Dieses für den Haushalt nicht mehr verwendbare Material liegt nutzlos herum und nimmt der Hausfrau nur Platz weg. In einer Großstadt wie Mannheim ergibt dies monatlich eine große Menge Material, das durch die Sammlung erfasst und so im Sinne des Vierjahresplanes wieder verwertet wird. Wir bitten daher jede Hausfrau, das in ihrem Haushalt anfallende Altmaterial nicht zu vernichten, sondern es dem Händler, der in der Zeit vom 20. bis 30. Juni bei ihr vorpricht, auszuhandeln.

Franz Buchmaier, F. 5, 16, Ortsgruppe Rheintor
Karl Bloch, H. 7, 9, Ortsgruppe Friedrichsplatz
Eugen Benz, J. 7, 20, Deutsches Gd
Heinrich Orth, G. 6, 20, Ortsgruppe Jungbusch
Karl Edelmann, J. 4, 3a, Ortsgruppe Platz des 30. Januar
August Franz, Q. 4, 19, Ortsgruppe Bismarckplatz
Bernhard Mees, Fabrikstraße 10, Ortsgruppe Hohl-Weiß-Platz und Schlachthof
Heinrich Junt, Vorhängestraße, Ortsgruppe Humboldt (östliche Hälfte)
Maria Schmitt, Humboldtstraße 46, Ortsgruppe Humboldt (westliche Hälfte). Die Grenze zwischen östlicher und westlicher Hälfte bilden Gartenfeldstraße, Pflügersgrundstraße, Lautentinsstraße
Johann Hofmann, Waldhof, Hinterer Niedweg 143, Ortsgruppe Wohlgelegen
Friedrich Pfeiffer, G. 4, 1, Ortsgruppe Redarstraße
Michael Scheffel, Hinterer Niedweg 143, Ortsgruppe Erlendorf (östliche Hälfte)
Peter Stamm, Waldhofstraße 83, Ortsgruppe Erlendorf (westliche Hälfte)
(Die Grenze zwischen Erlendorf-Ost und -West bildet der Industriehof)
Kilian Oberdorfer, Hinterer Niedweg 141, Ortsgruppe Waldhof und Zuzenberg
Klifford Rod, Waldhof, Spychow 64, Ortsgruppe Neu-Edelwald
Peter Guldner, Sandhofen, Ortsgruppe Sandhofen (nur Ort ohne Siedlungen usw.)
Barbara Dupp, Sandhofen, Luftschiffhalle, Ortsgruppe Sandtorf, Siedlungen Blumenau, Zell-Siedlung usw.
Florian Span, Kästertal, Ortsgruppe Kästertal
Gustav Deibel, Schanzstraße 9a, Ortsgruppe Redarstraße (östliche Grenze, Luisenring)
Friedrich Lang, Neubenheim, Ortsgruppe Neubenheim-Ost und Weststadt
Friedrich Striehl, Redarau, Ortsgruppe Neubenheim-West und Oberheim
Luise Steinmann, Krielenheimerstraße, Ortsgruppe Wasserturm und Strohmarkt
Josef Jint, B. 5, 4, Ortsgruppe Hafengebiet (Rohhof)
Adam Ried, Redarau, Rosenstraße 106, Ortsgruppe Almenhof
Otto Hammerger, Lindenstraße 70, Lindenhof (östliche Hälfte) Meerfeldstraße bis Bahnhof
Karl Hepp, E. 7, 5, Ortsgruppe Lindenhof (westliche Hälfte Waldpark und Neuhofheim)
Emil Ottl, Redarau, Hauptstraße 2, Ortsgruppe Redarau-Süd
Karl Wolff, Redarau, Marktstraße 19, Ortsgruppe Redarau-Nord
Alois Reus, Redarau, Kleinstraße 18, Ortsgruppe Baderweg
Hermann Stammel, Rheinau, Osterhader Straße 12, Ortsgruppe Rheinau
Adam Eckert, sen., Redarau, Marktstraße, Ortsgruppe Seidenheim

Die Sammler sind angewiesen, von Tür zu Tür zu gehen und das Material abzuholen.

So wird an bestimmten Tagen eines jeden Monats das Altmaterial erfasst werden. Wir bitten die Hausfrauen, das nach dem 30. Juni anfallende Altmaterial bis zur Altmaterialsammlung im Monat Juli, die wir rechtzeitig

Damit aber dieses Altmaterial im Sinne des Vierjahresplanes verwertet werden kann, d. h. daß es dort abgeliefert wird, wo es den Verwertungsstellen zufließt, wurde die Organisation der Händler mit der grünen Armbinde geschaffen. Wir bitten daher die Hausfrauen, das Material nur den Händlern mit der grünen Armbinde abzuliefern, denn nur dadurch ist Gewähr dafür geboten, daß das Material im Sinne des Vierjahresplanes verwertet wird. Händler ohne diese grüne Armbinde bitten wir nicht zu berücksichtigen, da bei ihnen diese Gewähr nicht geboten ist.

Rachstehend angeführte Händler mit der grünen Armbinde werden die Sammlung durchführen:

in der Presse bekanntgeben, wieder aufzuwachen. Sollte in einem Haushalt das Material nicht abgeholt werden, so bitten wir die Hausfrauen, dies dem zuständigen Hausleiter der Partei mitzuteilen, dieser wird dann dafür sorgen, daß das Verzeichnis sofort nachgeholt wird.

Das Kreispropagandaamt.

Fragen, die unsere Frauen interessieren

Ausflugsreicher Pflichtabend der NS-Frauen in der „Flora“

Einen überaus starken Besuch hatte dieser Tage der Pflichtabend der NS-Frauen in der „Flora“, Ortsgruppe Humboldt, aufzuweisen, der für die Frauen eine gewisse Schulung sein, d. h. ihnen den Weg zeigen sollte, praktisch sich am Vierjahresplan unseres Führers zu beteiligen. So wurde denn nach der Begrüßung durch die Ortsgruppenleiterin, Frau Gewahl, auch gleich zum Hauptthema „Welche Aufgabe stellt der Vierjahresplan den Hausfrauen?“ übergegangen. Hierüber sprach Frau Watzl von der Haushaltungsschule der NS-Frauen, und sie verstand es, durch ihre in lebendiger Sprache vorgetragenen sachlichen Ausführungen die Frauen reiflich für die diesen anfallenden Aufgaben zu gewinnen. In erster Linie hätte die deutsche Frau die Pflicht, in ihren Küchenjettel solche Nahrungsmittel aufzunehmen, wie sie jede Jahreszeit hervorbringt. Sie muß sich unbedingt so einrichten, immer das Gemüse auf dem Markt zu kaufen, das in den

größten Mengen angeboten wird. Damit löst sie zwei Aufgaben, einmal werden andere Nahrungsmittel, die zum Teil vom Ausland eingeführt werden, überflüssig, also Devisen eingespart, und andererseits wird dem Versuch entgegengewirkt, indem die im Schweiz des Bauern abgerungenen Erzeugnisse unseres deutschen Bodens nicht zugrunde gehen müssen.

Der heutige Abend sollte nun in erster Linie zeigen, wie die zur Zeit in großer Menge überflüssige Nahrungsmittel von der Hausfrau ausverwertet werden kann. Ein Film zeigte hierzu die praktische Anwendungsweise. Aus der an Gemüse und Mineralien reichen Nahrungsmittel selbst und ganz besonders aus dem von ihr gewonnenen Quark, der zu niedrigen Preisen auf den Markt kommt, lassen sich die besten Gerichte und Backwerke herstellen, deren Veredelung jedem Gaumen Rechnung trägt. So hat es also die Hausfrau in der Hand, äußerst billige und doch sehr nahrhafte Speisen auf den Tisch zu bringen und zugleich dem Vierjahresplan zu dienen.

Um auch die Güte des unter Anwendung von Quark hergestellten Gebäcks selbst feststellen zu können, teilte die Wirtschaftsleiterin der Frauenschule, Frau Klüber, Kostproben aus, die große Anerkennung fanden und erklärte hierzu die Rezepte.

Die Darbietungen waren wirklich sehr lehrreich und die Ortsgruppenleiterin ermahnte am Schluß die Frauen, nun auch die gegebenen Ratsschlüsse zu befolgen.

Mit einem „Zieh Heil!“ auf den Führer und der zweiten Strophe des Deutschlandliedes endigte der Abend, der bei allen Anwesenden großen Anklang gefunden hatte.

Frontkämpfer aus Wallstadt gerüstet

Die Vorbereitungen zum Kameradschaftstreffen der Frontkämpfer am 11. Juli d. J. nehmen ihren Fortgang. Die bis jetzt getätigten Meldungen umliegender Kameradschaften zur Teilnahme am Treffen lassen einen schönen Tag kameradschaftlichen Wiedersehens erhoffen. Keiner soll enttäuscht werden. Die Wallstädter Kameraden werden es an nichts fehlen lassen und die Ehre des Besuchs zu schätzen wissen.

Aufführung der Opernschule: Dufaren singen und tanzen in der bekannten Operette „Leichte Kavallerie“ von Suppé, welche die Opernschule in Verbindung mit Vorhängebeister Oper „Die Opernprobe“ am Samstag, 26. Juni, 20 Uhr, im Muffensaal aufzuführen wird. Die bekannten und gern gehörten schmissigen Weisen aus „Leichte Kavallerie“ werden auch diesmal die Zuhörer erfreuen. Der Kartenverkauf hat begonnen bei kleinen Eintrittspreisen.

Ballspielende Kinder

Die Klagen über Belästigungen von Fußgängern und Verkehrsteilnehmern durch Kinder und Halbwüchsige, die sich öffentliche Straßen und Plätze zum Ballspielen und anderen Spielen ausuchen, mehren sich, ehe noch die großen Sommerferien begonnen haben. Diese Unfälle sind nicht nur unzulässig, sondern in hohem Grade gefährlich. Ungezählte Todesfälle und gesundheitliche Beeinträchtigungen sind bereits dadurch entstanden, daß die in der Spiel vertieften Kinder jede Nummerkennzeichnung verloren und Opfer des Straßenverkehrs in den Städten und Dörfern wurden.

Die Eltern werden daher dringend an ihre Aufsichtspflicht gemahnt, bei ihrer Aufsicht über ihre Kinder ernstlich an diese Gefahren zu denken und zugleich ihre Kinder zu der erforderlichen Rücksicht auf die Straßenpassanten zu erziehen. Es geht auch nicht an, daß Kinder, Halbwüchsige und gar Erwachsene auf unbauten Grundstücken Ball usw. spielen, wenn in unmittelbarer Nähe von Wohnhäusern durch unzumutbare Störungen für die Bewohner entstehen. Alle Ball- und sonstigen Spiele gehören auf die von der öffentlichen Hand in entgegenkommender Weise geschaffenen Spiel- und Sportplätze, nicht aber auf Straßen, Plätze und solche Grundstücke, die in der Nähe von Wohnstätten liegen.

Rechtzeitig anmelden!

Doppelt soviet Rdz-Reisen wie 1936

Der „Kraft durch Freude“-Reiseverkehr hat seinen Höchstbetrieb erreicht. Während schon in den Frühjahrsmonaten die ersten Urlaubsbücher unter den Händen der Reisenden in immer höheren Ziffern nach allen Landschaften der Welt fließen, so ist jetzt ein Reiseverkehr ein, der an die Rdz-Dienststellen und alle Reisebüros höchste Anforderungen stellt. Es sind bis zu 1000 Reisende doppelt soviet Arbeitskameraden in Urlaub gewesen, als im gleichen Zeitraum vorigen Jahres. Einige Züge sind entweder ganz oder bis auf wenige Plätze ausverkauft. Es ist deshalb auf, wenn man sich rechtzeitig für eine bestimmte „Kraft durch Freude“-Reise entscheidet. Durch die möglichst frühe Anmeldung ist das Gelingen „Kraft durch Freude“ in der Lage, durch Einlegen neuer Züge usw. die gesteigerten Nachfrage gerecht zu werden. Bei ist jedoch unmöglich, wenn sich Teilnehmer an wenige Tage vor der Abreise zur Teilnahme anschließen. Wer also nicht das Nachsehen haben will, wenn andere in den „Kraft durch Freude“-Urlaub fahren, wird sich in den nächsten Tagen schon über sein Reiseziel klar werden müssen.

Berufsregister der Schaffenden

Dank der Einführung des Arbeitsbuchs wird es Deutschland möglich sein, ein Berufsregister anzulegen, wie es sonst nirgendwo auf der Welt anzutreffen ist. Aus dem Material der Arbeitsbücher wurde zunächst bei den Arbeitsämtern eine Arbeitsbuchkartei in alphabetischer Reihenfolge angelegt. Gegenwärtig hat die Arbeitsämter damit beschäftigt, auch ein alphabetisches Suchverzeichnis zu errichten, d. h. ein Register der Berufsgruppen und Berufsarten aufzustellen. Eine daneben jetzt geführte Suchkartei ermöglicht ohne weiteres das Auffinden der Arbeitsbuchkartei, wenn etwa in einer Veränderungsanzeige die Berufsgruppe nicht angegeben wird.

Auch wir in Deutschland hatten bisher noch keine Berufsstatistik, abgesehen von den in großen Zeitabständen mit den Vollerhebungen durchgeführten Vollerhebungen. Durch das neue Berufsregister wird ein Einblick auf dem Laufenden bleibendes Verzeichnis entstehen, in dem die gesamte Arbeitnehmerkraft nach ihren Berufen erst abgegrenzt ist. Es ist vorzusehen, in etwa halbjährigem Abstand die Bestandsangaben durch genaue Aufzählung

Zuckerkrank
Leiden
Überkinger Adelheid-Quelle
Prospekte kostenlos durch die
Mineralbrunnen A.G., Bad Überkingen

Peter Rixes, Großhandlung, Mannheim, Verbandsbank, Bismarckstr. 4, Ruf 267 96/97. Preis bei Kistenberg: 4 Ltr. 30 Pf., 1/2 Ltr. 28 Pf.

jämlicher Arbeitsbuchhaber zu kontrollieren, so daß die Staatsführung ein jederzeit den augenblicklichen Stand wiedergebendes Berufsregister als Unterlage für wichtige sozial-, volkswirtschaftliche und wirtschaftspolitische Maßnahmen zur Verfügung hat. Man kann daraus u. a. ermitteln, welchen Schwankungen einzelne Berufsgruppen ausgesetzt sind, was wiederum für die Nachwuchsführung von Bedeutung ist. Auch die Altersschichtung der erwerbsfähigen Bevölkerung, die Gliederung nach dem Familienstand und dem Geschlecht werden ohne weiteres klar.

Sperret die Ragen ein!

Mitte Juni werden die Jungen der bei und britenden Singvögel flügge und sie machen in diesen Tagen ihre ersten selbstständigen Flüge. Meist gelingt es diesen ersten Flüge nicht recht und mancher junge Vogel erreicht sein Nest nicht wieder; er muß irgendwo in einer Gede mit neuen Versuchen beginnen. Viele der jungen Vögel werden in diesen Tagen bei Opfer der Ragen, die ihnen mit Gift und Gift nachstellen. Sie jagen die halbfügigen Vögel, bis diese ermüdet und sich nicht mehr erheben können. Dann fallen sie der Rage unrettbar zum Opfer.

Es muß daher von jedem Ragenhalter verlangt werden, daß er die wenigen Tage, an denen die jungen Singvögel fliegen lernen, die Ragen, besonders nachts, einsperrt. Die laubenden junger Singvögel würden dann im Leben bleiben, denn die alten Vögel finden ihr verirrten Sprößlinge mit 100prozentiger Sicherheit und tragen ihnen die erforderliche Nahrung zu.

Für fanges

Was
Bauern
Bald und
Balkenab
die Wälder
daß zu ein
pleist. Das
das kommt
kann ja wäh
die Wander
nicht gemein
Wir probier
Wir singen
alle wieder
Banderleben
das sei nich
singen, weil
innen heraus
An Wander
Märche gele
(weiche Mar
— Bildsch
heim. Wande
gruppe 2: (g
jendürste —
Schießheim.
um 10 Uhr
ein paar we
Schießheim,
Wer möchte
sich misling
Schießheim.
riddstraße 7
20.38 Uhr. R
bei allen Rdz

Die Gefol
Mannheim
12. Juni gem
Kommissaria
nach Bad Dür
Türkheim fand
eine Besichtig
Krahenber So
marisch nach
erhalten. W
genossenschaft
einer Begrüßu
sand ein fa
bei Müst und
möglichster den
niglicher Ar
sagen die frö
den Rückmar
dem ihren Ab
Es war ein
solchschäftm
innerung bleib
in nicht allzu
tug folgen r
gegenseitiges
höher Sinn n

Neue Muster
d. A. werden
eingeführt. D
die Erpreßk
soweit mögl
Erpreßkartei
dürfen bis zu
werden. Rabe
zuverlässig

Die Gefol
Mannheim
12. Juni gem
Kommissaria
nach Bad Dür
Türkheim fand
eine Besichtig
Krahenber So
marisch nach
erhalten. W
genossenschaft
einer Begrüßu
sand ein fa
bei Müst und
möglichster den
niglicher Ar
sagen die frö
den Rückmar
dem ihren Ab
Es war ein
solchschäftm
innerung bleib
in nicht allzu
tug folgen r
gegenseitiges
höher Sinn n

Neue Muster
d. A. werden
eingeführt. D
die Erpreßk
soweit mögl
Erpreßkartei
dürfen bis zu
werden. Rabe
zuverlässig

Die Gefol
Mannheim
12. Juni gem
Kommissaria
nach Bad Dür
Türkheim fand
eine Besichtig
Krahenber So
marisch nach
erhalten. W
genossenschaft
einer Begrüßu
sand ein fa
bei Müst und
möglichster den
niglicher Ar
sagen die frö
den Rückmar
dem ihren Ab
Es war ein
solchschäftm
innerung bleib
in nicht allzu
tug folgen r
gegenseitiges
höher Sinn n

Die Gefol
Mannheim
12. Juni gem
Kommissaria
nach Bad Dür
Türkheim fand
eine Besichtig
Krahenber So
marisch nach
erhalten. W
genossenschaft
einer Begrüßu
sand ein fa
bei Müst und
möglichster den
niglicher Ar
sagen die frö
den Rückmar
dem ihren Ab
Es war ein
solchschäftm
innerung bleib
in nicht allzu
tug folgen r
gegenseitiges
höher Sinn n

Die Gefol
Mannheim
12. Juni gem
Kommissaria
nach Bad Dür
Türkheim fand
eine Besichtig
Krahenber So
marisch nach
erhalten. W
genossenschaft
einer Begrüßu
sand ein fa
bei Müst und
möglichster den
niglicher Ar
sagen die frö
den Rückmar
dem ihren Ab
Es war ein
solchschäftm
innerung bleib
in nicht allzu
tug folgen r
gegenseitiges
höher Sinn n

Die Gefol
Mannheim
12. Juni gem
Kommissaria
nach Bad Dür
Türkheim fand
eine Besichtig
Krahenber So
marisch nach
erhalten. W
genossenschaft
einer Begrüßu
sand ein fa
bei Müst und
möglichster den
niglicher Ar
sagen die frö
den Rückmar
dem ihren Ab
Es war ein
solchschäftm
innerung bleib
in nicht allzu
tug folgen r
gegenseitiges
höher Sinn n

Die Gefol
Mannheim
12. Juni gem
Kommissaria
nach Bad Dür
Türkheim fand
eine Besichtig
Krahenber So
marisch nach
erhalten. W
genossenschaft
einer Begrüßu
sand ein fa
bei Müst und
möglichster den
niglicher Ar
sagen die frö
den Rückmar
dem ihren Ab
Es war ein
solchschäftm
innerung bleib
in nicht allzu
tug folgen r
gegenseitiges
höher Sinn n

Die Gefol
Mannheim
12. Juni gem
Kommissaria
nach Bad Dür
Türkheim fand
eine Besichtig
Krahenber So
marisch nach
erhalten. W
genossenschaft
einer Begrüßu
sand ein fa
bei Müst und
möglichster den
niglicher Ar
sagen die frö
den Rückmar
dem ihren Ab
Es war ein
solchschäftm
innerung bleib
in nicht allzu
tug folgen r
gegenseitiges
höher Sinn n

Die Gefol
Mannheim
12. Juni gem
Kommissaria
nach Bad Dür
Türkheim fand
eine Besichtig
Krahenber So
marisch nach
erhalten. W
genossenschaft
einer Begrüßu
sand ein fa
bei Müst und
möglichster den
niglicher Ar
sagen die frö
den Rückmar
dem ihren Ab
Es war ein
solchschäftm
innerung bleib
in nicht allzu
tug folgen r
gegenseitiges
höher Sinn n

Die Gefol
Mannheim
12. Juni gem
Kommissaria
nach Bad Dür
Türkheim fand
eine Besichtig
Krahenber So
marisch nach
erhalten. W
genossenschaft
einer Begrüßu
sand ein fa
bei Müst und
möglichster den
niglicher Ar
sagen die frö
den Rückmar
dem ihren Ab
Es war ein
solchschäftm
innerung bleib
in nicht allzu
tug folgen r
gegenseitiges
höher Sinn n

Die Gefol
Mannheim
12. Juni gem
Kommissaria
nach Bad Dür
Türkheim fand
eine Besichtig
Krahenber So
marisch nach
erhalten. W
genossenschaft
einer Begrüßu
sand ein fa
bei Müst und
möglichster den
niglicher Ar
sagen die frö
den Rückmar
dem ihren Ab
Es war ein
solchschäftm
innerung bleib
in nicht allzu
tug folgen r
gegenseitiges
höher Sinn n

Wäbelgruppe 2/171 Strohmarkt. Untereisen zur Sonnenbleier im Schindelloch am 20. 6., 21.15 Uhr, auf dem Gießfeldmarkt.

Daten für den 19. Juni 1937

1861	Der Bildhauer Karl Zeffner in Leipzig geb. (gest. 1932).
1867	Haier Maximilian von Mexiko erschos- sen (geb. 1832).
1884	Der Maler Ludwig Richter in Dresden gest. (geb. 1808).
1902	König Albert von Sachsen in Stöcklin- ort gest. (geb. 1828).
1903	Verbot der NSDAP, SA und SS in Österreich.

Mit entsprechenden Werkzeugen, mit dem dazu notwendigen Material ausgerüstet, zog er los. Wenn die Öffnung im Opferloch nicht groß genug war, um mit der Leimrute die Gefäße herauszuziehen, deren Vorhandensein er erst mit einer Taschenlampe, die er eigens dazu dabei hatte, feststellte, ertrug er sie mit Gelass. In der letzten Verbindung

Dem es ist ja wohl schwerlich anzunehmen, daß ein Mann von 33 Jahren mit seinem langen Schwager eine Bahnfahrt nach Mannheim macht, um sich in einer Mannheimer Kirche die heiligenbilder anzusehen, oder dort etwa besonders andächtig zu beten! Das glaubt ihm kein Gericht. Das Schwammjelen selbst die Zuschauer im Saal! Die Vermuthung drängt sich einem immerhin schon sehr deutlich auf, daß man sich über die Verstellung der Rollen für den Fall, daß etwas herauskommt, vorher geeinigt hat. Der Täter ist also der bisher Unverdächtige. Der abnungslose Mann im Hintergrund, der „lediglich“ ein kleines Aids-Robertchen erleichtert hat, ist der Verdächtige. Darauf kann man sich seinen eigenen Vers machen. Das Gericht machte sich darüber auch keinen, der in den Geleiten veranfertigt ist, deutlich und klar.

Es verurtheilte daher den Täter W. mit sieben Monaten Gefängnis, auf die ihm wegen seines durchaus gefährlichen Verhaltens vier Monate Untersuchungsloft angerechnet wurden, während der Kesselfahndich, den man für überführt anlas, als er zugab, für ein Jahr und drei Monate hinter schwedische Gardinen zu leben für notwendig erachtete. Ihm wurden ebenfalls sehr anständig und ausgesprochen milde drei Monate der Untersuchungsloft angerechnet. Die beiden Frauen von Gluck sagen, daß sie noch mit einer so milden Strafe davon gekommen sind. Nach der Verhandlung nahmen die beiden, auch der abnungstolle Vorbetrachte die Strafen an. Na,
alle!
Dr. A.

Rheinm. Am 20. 6., 8 Uhr, haben sämtliche Politischen Leiter, Helfer und Marie der Gliederungen zum Bereitschaftsdienst anzutreten. (Dienstanzug.)

Deutsches Gd. 20, 6, Formaldehyd. Auftreten 6.30 Uhr vor der Christentumskasse, Markierung (Blut). Nicht-umformierte Krimbeine. Auch vom Formaldehyd befreite Vollständige Leiter treten mit an.

Das Klingensortfeld in Weinheim ist wegen der schlechten Witterung verlegt.
 Wädelgruppe 1/171 Deutsches Gd. Antreten zur Sonnenwende im Schnittenloch am 20. 6., 21.15 Uhr, auf dem U-Schulplatz.

THF
Strohmatt. Am 20. 6., 7 Uhr, Formaldehyd für
alle THF-Walter. Eintrittsplatz Herzogenriedpark. Die
vom Formaldehyd betroffenen THF-Walter haben sich
0.20 Uhr in den „Hof- und Gartenbau“ zum Schutzmaßnahmen

Ami für Volksgefundheit
Technische Nfthentinnen. Am 19. 6. findet eine Ver-
sichtigung der Heil- und Pflegeanstalt in Wiesloch statt.
Abfahrt mit der Strahendbahn ab Heidelberg Haupt-
bahnhof 14.48 Uhr.

Erziehungsbeihilfen. Die Erziehungsbeihilfen werden ersucht, die Tätigkeitsberichte pünktlich bis 22. 6. abzugeben.

Verhaftung des Brautjungfers Wedgou (Nitelper Jähre) am Sonntag, 20. 6. Treffpunkt 8.30 Uhr vor dem Herz.

Morgen Standkonzert. Auf dem Paradenplatz wird die Werffkapelle Bopp & Heutder morgen, 20. 6., von 11 30 bis 12 30 Uhr ein Standkonzert durchführen.

Verkaufsstellen: Haus der Deutschen Arbeit, P. 4, 4/5, Zimmer 11; Langstraße 39a; Bäckische Buchhandlung; Zigarren-Riesl Schöcher am Latieriall; Zigarrenhaus Robler, Wertheilstraße, Neudau; Buchhandlung Göttinger, Weindeln; Luitensstraße Nr. 3, Schwepingen; Clementine-Baumann-Straße, Lobdun; Weiching-Straße 8

Wichtig! Oberbavarienfahrt vom 20.—27. 6. Salzachgau. Für diese Fahrt, die schon seit fünf zwei Monaten ausserkraft ist, haben wir besonderer Umstände halber noch zwei Plätze frei. Anweisungen sofort nur bei Geschäftsstelle 1, Haus der Deutschen Arbeit, P 4/5, Zimmer 11.

Wachtung, Fahrgäste! Z^u 55: Hochseefahrt nach Norwegen heute, 19. 6., ab Mannheim-Hbf. 16.05 Uhr, ab Weinheim 16.36 Uhr.

Nachfahrt ab Schlesheim 20.38 Uhr. Rotten zu 90 W.
sind erhältlich bei allen Verkaufsstellen. Es finden zwei
schöne Wanderungen mit vier- und fünfständiger
Wanderzeit statt. Nach Abjüng der Wanderungen ab
17 Uhr gemütliches Beisammensitzen in Schlesheim

Wollfänger! Deine Urlandsbreite mit Ritz nach dem schönsten deutschen Geblen. Weide dich frühzeitig an, so sicherst du dir einen Platz.

1 Der Bildhauer Karl Seffner in Leipzig
geb. (gest. 1932).
2 Kaiser Maximilian von Mexiko erschol-
len (geb. 1832).
3 Der Maler Ludwig Richter in Dresden
gest. (geb. 1803).
4 König Albert von Sachsen in Sibbden-
ort gest. (geb. 1828).
5 Verbot der NSDAP, SA und SS in
Österreich.

MARCHIVUM

Aktiva

Dr. Herbert Buhl

Eine Bibliothek, die wohl einzigartig in der ganzen Welt ist, wurde jetzt in England eingerichtet. Der Londoner Verlagsdirektor C. Harries, der eine Reihe von bekannten Rätselschriften herausgibt, hat sich eine Rätselbibliothek angeeignet. Harries untertheilt 28 Hauptgruppen von Rätseln, die wiederum in zahlreiche Untergruppen eingetheilt sind. Jede Hauptgruppe umfaßt mehrere tausend Exemplare von Rätseln. Die Spitze unter den einzelnen Gruppen bilden die Kreuzworträtsel mit allein 5100 Exemplaren.

Fortsetzung folgt.



Der wundervolle Großfilm
nach Motiven des Romans von
Hermann Löns
Dahinten in der Heide
Es spielen:
Hans Stüwe, Hilde Weibner
Hermann Speilmans
Kammersänger Franz Völker
singt das herrliche Löns-Lied
„Alle Bienen grünen“
Samstag: 2.50 4.30 6.30 8.35 Uhr
Sonntag: 2.00 3.45 6.05 8.25 Uhr
Für Jugendliche zugelassen!
ALHAMBRA

Ein frisch-fröhliches Abenteuer
der Liebe und des Humors!

Vor Liebe wird gewarnt
Ein Ondra-Lamac-Film der Ufa mit
Franz Nickisch, Erich Fiedler, Ernst Dorsch, Leo
Nichter, E. Wenck, Glandine Ehinger, Wilhelm Bauer
Nach dem im Verlag Siedel erschienenen Roman „Sogar in diesen Zeiten“ von Siegfried
Spielmann: **Karl Lamac** — Musik: **Leo Lenz**
Im Vorprogramm: **Besuch in Frankfurt am Main**, ein herrlicher Ufa-Kulturfilm
Die neueste Ufa-Tonwoche
Sa: 3.00 4.10 6.30 8.30 So: 2.00 4.30 6.30 8.30 Für Jugendliche nicht zugelassen

**UFA-PALAST UNIVERSUM**

SCALA *Ab heute!*
Maria die Magd
Ein deutsches Frauenschicksal, schlicht,
ergreifend u. von wunderbarer Schönheit
Hilde Körber / Hilde Hildebrandt
Hans Schlenck / Alfred Abel
und der kleine
Arthur Fritz Eugens
Regie: Veit Harlan
Samstag: 4.00 5.50 8.20 Uhr
Sonntag: 4.00 5.50 8.20 Uhr
Für Jugendliche nicht zugelassen!

ALHAMBRA
Nacht-Vorstellung!
Heute Samstag und morgen Sonntag
abends 11 Uhr
Keine Angst vor Liebe
mit Liane Haid / Adolf Wohlbrück
Jessie Vihrog / Ralph Arthur Roberts
Hilde Hildebrandt / Theo Lingen
Eine Spitzenleistung der heiteren Filmmuse!

PALAST
LICHTSPIELE
GLORIA
PALAST

Erna Sack
die „deutsche Nachtigall“,
die sich im Rundfunk und
auf Schallplatten d. Herzen
von Millionen erobert hat,
in ihrem ersten Tonfilm:

Blumen aus Nizza
In weiteren Hauptrollen:
**Karl Schönböck, Paul
Kemp, Friedl Czepa**

Ein bezaubernder Film —
mit Spannung — dramati-
schen Effekten und heiteren
Liedern.

Großes Vorprogramm!
Jugend nicht zugelassen!
Tägl.: 4.00, 6.30, 8.20 So. ab 2 Uhr

Hochzeit
Hocherfreut zeigen wir die glück-
liche Geburt eines gesunden
Sohnes an.

Landrat Müller und Frau Temgaard
geb. Eisen

Rastatt

18. Juni 1937

Mannheim
Klinik Prof. Dr. Holzbach**Heute 11 Uhr**

Schluß der Anzeigen-Annahme
für die Sonntag-Ausgabe!

Einhundert Mark

zahlt Dr. Fred Brauns, der große
Rechen- und Gedächtnis-Künstler, dem-
jenigen, dem es gelingt, ihm bei seinen
schweren Experimenten einen Fehler
nachzuweisen!

Täglich 20.30 Uhr

Samstag, Sonntag auch 16 Uhr

LIBELLEEintritt Samstag und Sonntag abends 50 Pfg.
wochentags 30 Pfg.

Stadtschänke
„Durlacher Hof“

Restaurant
Bierkeller
Münzstube
Automat

Sodafontäne

die sehenswerte Gaststätte
für jedermann
Mannheim P 6 an den Planken

Im Planken Keller Bier vom Faß!
Angenehmer, kühler Aufenthalt



FRANK & SCHAINDIN
SANITÄRE ANLAGEN

**GAS- u. WASSER-
INSTALLATIONEN
REPARATUREN**

PRINZ WILHELMSTR. 10
Gegenüber d. Rosengarten.
TELEFON 42637



Hier gibt's kein
Schlecht Wetter!

Immer herrscht frohe Stimmung
Eine feine Küche - ein ge-
pflügter Wein - gutes Bier
Das sind die Vorzüge der

Hütte Ou 3,4**Meine neuzeitliche Fußpflege**

umfaßt:

Beseitigung v. Hühneraugen,
Hornhaut und Schwielen, Be-
handlung eingewachsener Nägel,
Massage und Bestrahlungen.
Schonende Behandlung be-
sonders empfindlicher Perso-
nen. Unverbindliche Fußprü-
fung und gewissenhafte An-
passung von Einlagen und
Korrekturbefehlen nach Sys-
tem Dr. Scholl.

Fußpflege Julius Sans
Mannheim, O 4, 1 Ruf 28438

National-Theater
Mannheim

Samstag, den 19. Juni 1937:
Vorstellung Nr. 349. Vierte A. Nr. 26.
2. Sonderkonzert A. Nr. 13

Musikalischer Komödienabend
Die ungeratene Tochter

Langspielplatte von Valerius Kratina,
nach der Musik: Scarlattiana von
Alfredo Catala.

Darsteller:
Gianni Schicchi
von Giovanni Battista Pergolesi,
Musik von Giacomo Puccini.

Darsteller:
Der Dreißigste

Basst in zwei Akte von G. Martini
Scherz nach dem Roman von G. A.
de Marcon. Musik von Manuel de
Fallia.

Anfang 19.30 Uhr. Ende etwa 21.45 U.

Neues Theater
Mannheim

Samstag, den 19. Juni 1937:
Vorstellung Nr. 89

NS-Kulturgemeinde Mannheim
Köl. 120-123, 129, 259, 330-350,
536, Gruppe D Nr. 1-400, Gruppe E
Freiwilflg. Nr. 1-700.

Towarisch

Romäne in 4 Akte von Jacques
Toussaint. Deutsche Bearbeitung: Curt Goetz.
Anfang 20.15 Uhr. Ende 22.30 Uhr.

Auf in die neu hergerichtete
Badenia • C 4,10

Ausschank nur bester naturreiner Weine
der Winzer-Genossenschaft Wachenheim
Vorzügliche bürgerliche Küche
Habereck-Bier

Geschäftseröffnung

Samstag, 19. Juni 1937

Der verehrten Einwohnerschaft von Man-
nheim und Umgebung zur Kenntnis, daß ich
ab 15. Juni 1937 die Gastwirtschaft „Rosen-
garage“ unter dem Namen

Schell's Gaststätte

Langerötterstraße 53

gepachtet habe. Empfehle mich in natu-
reinen Weinen aus der Winzer-Genossens-
schaft Ungstein, sowie gutgepflegten Biere
und vorzüglicher Küche. (29 627)

Um geneigten Zuspruch bittet
Familie Schell

Kleintierzüchterverein
Mannheim-Neckarstadt e. V.
Herzogenriedstraße 41

Sommerfest

Konzert - Kinderbelustigung - Verlosung
Eintritt frei!

Walter Niemann**Lili Niemann**

geb. Klose

Vermählte

Mannheim, H 1, 1, den 19. Juni 1937

**NSDAP****Ortsgruppe Mhm.-Sandhofen**

Samstag, den 19. Juni 1937, ab 20.00 Uhr
Sonntag, den 20. Juni 1937, ab 15.00 Uhr
Montag, den 21. Juni 1937, ab 20.00 Uhr

Volksfest

auf der Stadt Spielwiese (Endhaltestelle der Linie 10)

2 Bierzelte - Kinderbelustigungen - Tombola
Preischießen - Preiskegeln - Sportkämpfe
Ueberraschungen.

Musikzug der Zellstoff-Fabrik Mannheim-Waldhof

TANZ

Eintritt 10 Pfg. für alle 3 Tage